
Die Solisten



Vesna Kušcer-Čisar, Sopran

Geboren in Kroatien. Gesangsstudium an der Musikakademie in Zagreb. Abschluss mit Konzert- und Lehrdiplom. Debut als Gräfin in „Le Nozze di Figaro“ am „Komedijski Teatar“ in Zagreb. Meisterkurs bei Edith Mathis in Luzern. Weiterbildung in Frankfurt, Basel, Zürich, Turin und Mailand. Wohnt seit 1996 in der Schweiz und ist als Konzertsängerin tätig. Zu ihrem Repertoire gehören alle wichtigsten Sopranpartien aus Oratorien und der klassischen Kirchenmusikliteratur. Preisträgerin des „Belcanto“ Wettbewerbs in Zürich.



Sofija Cingula, Alt

Gesangsstudium in Wien an der Universität für Musik und darstellende Kunst. Diplomexamen im Jahr 2000. Weiterbildung in den Fächern Oratorium und Lied in Wien. Finalrunde beim internationalen Wettbewerb in Meran (2004). Juli 2007 Jury-Sonderpreis an Concorso Internazionale di Canto Città di Sant'angelo. Grosses Werkrepertoire in den Bereichen Kirchenmusik und Oper. Sie ist als Gesangslehrerin an der städtischen Musikschule in Varaždin (Kroatien) tätig.



Samuel Zünd, Bass

Studierte Gesang und Liedinterpretation in Amsterdam und an der Musikhochschule in Zürich und bei Konrad Richter in Stuttgart. Seine Studien in Barockgesang begann er bei Rene Jacobs und besuchte Meisterkurse u.a. bei Robert Holl und Hans Hotter. Er ist Preisträger des Paula-Lindberg-Salomon-Gesangswettbewerbs und Mitbegründer des Vokalensembles Zürich. Neben seiner regen solistischen Tätigkeit in Oper, Konzerten und Oratorien widmet er sich aber auch mit besonderer Hingabe der Liedkunst und veranstaltet Liederabende in Europa und den USA.



Enrico Lang, Tenor

Er absolvierte nach Abschluss des Lehrerseminars in Rorschach eine Gesangsausbildung in Italien, am Mozarteum Salzburg und am Opernstudio Zürich. Nach festen Engagements in Regensburg und Passau gastierte er u.a. in Pforzheim, Freiburg, an der Wiener Kammeroper, an den Sommerfestspielen im Schlosstheater Schönbrunn, am Landestheater Eisleben und in Aachen. Sein Repertoire umfasst zahlreiche Rollen in Operetten und Opern. Neben diesen Engagements ist Enrico Lang auch häufig in Kirchenkonzerten und an Liederabenden engagiert.



Karl Raas, alt Domorganist

Geboren in Frauenfeld. Nach der Grundschule besuchte Karl Raas das Gymnasium Marienburg in Rheineck und dann die Stiftsschule in Einsiedeln (Matura). Nach Abschluss des Theologiestudiums in Wien und Bonn studierte er an der Staatlichen Musikhochschule in Köln (A-Examen in Kirchenmusik, Reifeprüfung und Konzertexamen in Orgel) und an der Universität Köln (Musikwissenschaft und Völkerkunde). Er unterrichtete an der pädagogischen Hochschule in Köln und arbeitete als Personalreferent im Bistum Aachen. Ab 1982 wurde er als Pastoralassistent an die Hofkirche gewählt und 1986 zum Organisten dieser Kirche ernannt. 1992 erfolgte die Wahl zum Domorganisten an der Kathedrale St. Gallen. 2004 trat Karl Raas altershalber von seinem Amt zurück.



Zdenko Kušćer

Mit 16 Jahren wurde er zum Hauptorganisten und Chorleiter in der städtischen Pfarrkirche St. Nikola in Varaždin (Kroatien) ernannt. Nach erfolgreicher Tätigkeit wurde er drei Jahre später als Organist an die Jesuitenkirche in Varaždin berufen. Ab 1981 folgte das Orgelstudium an der Musikakademie in Zagreb, das Zdenko Kušćer 1987 mit dem Diplomexamen als Konzertorganist abschloss. Weiterbildung in Prag und Wien. In den Jahren 1986-1988 wirkte er als Organist bei den «Barmherzigen Brüdern» und in der Kirche Mariahilf in Wien. Es folgten zahlreiche Konzerte in verschiedenen Ländern und Festivals und diverse Aufnahmen für Radio und Fernsehen. Seit 1989 ist Zdenko Kušćer als Organist, Klavierlehrer und Chorleiter in der Schweiz tätig - seit 2002 als verantwortlicher Kirchenmusiker in der Kirche St. Maria Neudorf, St. Gallen.

A. Dvořák, Messe in D-Dur, Op. 86

Die sehr bekannte Grosse Messe in D-Dur entstand im Jahre 1887. Es handelte sich um eine Auftragskomposition für den Freund Josef Hlávka (Gründer der Tschechischen Akademie der Wissenschaften) anlässlich der Einweihung der Kirche in Lužani. Dvořák selber war ein hervorragender Organist und Kirchenmusiker an der Pfarrkirche St. Adalbert zu Prag. Am 17.06.1887, an dem Tag, an dem er die Niederschrift der Messe für Chor und Orgel abschliesst, schreibt er an Hlávka:

«Sehr geehrter Rat und lieber Freund. Ich habe die Ehre Ihnen mitzuteilen, dass ich die Arbeit glücklich beendet habe und dass ich grosse Freude daran habe. Ich denke, es wird ein Werk sein, das seinen Zweck erfüllen wird. Es könnte heissen: Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott dem Allmächtigen und Dank für die grosse Gabe, die mir gestattete, dieses Werk zum Preis des Allerhöchsten und zur Ehre unserer Kunst zu beenden.....Schliesslich danke ich auch Ihnen, dass Sie mir die Anregung gaben, ein Werk in dieser Form zu schreiben, denn sonst hätte ich kaum je daran gedacht; bisher schrieb ich Werke dieser Art nur in grossem Ausmasse und mir grossen Mitteln. Diesmal schrieb ich mit bescheidenen Hilfsmitteln und doch wage ich zu behaupten, dass mir die Arbeit gelungen ist.»

Auf Anregung des Notenverlages «Novello» in London schrieb Dvořák später die Orgelfassung um und ergänzte sie mit einer umfangreichen Orchesterfassung. So entstand eine Messe mit kompositorischer Schlichtheit. Sie befindet sich ganz in der Nähe der Wienerklassik (Schubert), ist aber geprägt von Dvořák folkloristischer Melodik und dramatischen Choreffekten. Nach der Erstaufführung in London im Jahre 1893 wird dieses Werk häufig und gern liturgisch wie konzertant aufgeführt.

Zdenko Kušćer, musikalischer Leiter
